

Nachrichten aus dem IGdJ



Motiv: Synagoge Kohlhöfen Hamburger Neustadt, Zeichnung von 1859 aus der Illustrierten Zeitung (Bilddatenbank IGdJ)

**Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Interessierte,**

willkommen zur letzten Ausgabe unseres Newsletters 2024.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, für Ihre Unterstützung und den intensiven und bereichernden Austausch möchten wir Ihnen an dieser Stelle einen großen Dank aussprechen. Ebenso danken wir allen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern für die Vorstellung ihrer Projekte in Workshops und Kolloquien und den vielen Institutionen und Stiftungen für die fruchtbaren Kooperationen, die zum Gelingen unserer Veranstaltungen und Projekte beigetragen haben.

In unserem Newsletter finden Sie einen kleinen Jahresrückblick sowie einen Ausblick auf anstehende Termine in 2025, Links zu unseren digitalen Formaten, wie zum Beispiel Online-Ausstellungen, Podcasts oder Videos von Veranstaltungen. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken und wir freuen uns auf ein Wiedersehen in 2025!

120-jähriges Gründungsjubiläum des Jüdischen Frauenbundes. Internationale Konferenz zur Frauen- und Geschlechtergeschichte

Vom 18. bis zum 20. November 2024 fand im Jüdischen Museum Frankfurt die vom IGdJ mitorganisierte Konferenz „Revisiting Jewish Feminism“ statt. 1904 gründeten Bertha Pappenheim, Henriette May und die Hamburgerin Sidonie Werner den Jüdischen Frauenbund – eine über drei politische Systeme hinweg wirkende Organisation zwischen jüdischer Wohlfahrtstradition und deutschem Bürgertum. Der JFB setzte sich für das Frauenwahlrecht sowie die berufliche Qualifikation von Frauen ein und kämpfte gegen den Mädchenhandel. 1938 erzwangen die Nationalsozialisten seine Auflösung.



„Die Teilnehmenden der Konferenz „Revisiting Jewish Feminism“ im Jüdischen Museum Frankfurt. Foto: Rafael Herlich“

Das 120-jährige Gründungsjubiläum bot Anlass, neue Forschungen im Feld der Frauen- und Geschlechtergeschichte sowie auch der Kultur-, Medien- und Sozialgeschichte zu diskutieren. Zwischen den über 70 Teilnehmenden der Konferenz, die aus Europa, Nordamerika und Israel nach Frankfurt am Main angereist waren, entwickelte sich ein lebhafter Austausch.



„Kim Wünschmann und Björn Siegel moderieren Konferenzpanels mit Laura Ingianni Altmann, Sarah Wobick-Segev, Katarzyna Czerwonogóra, Katharina Bawidamann und Abigail Gillman, Foto: Rafael Herlich“

Ein besonderer Programmpunkt war ein generationenübergreifendes Podiumsgespräch zu jüdischem Feminismus, das zeigte, dass der Kampf für die Rechte von Frauen bis heute dringlich bleibt. Es wurde über weibliche Repräsentanz im Judentum, das Engagement jüdischer Frauen in der sozialen, politischen und kulturellen Arbeit sowie über Erfahrungen der interreligiösen und internationalen

Zusammenarbeit, aber auch der historisch wie gegenwärtig gravierend mangelnden feministischen Solidarität gesprochen.



„Véronique Sina (r.) moderiert das Podiumsgespräch mit (v.r.n.l.) Sabena Donath, Rabbinerin Elisa Klapheck, Cornelia Maimon Levi und Hanna Veiler, Foto: Rafael Herlich“

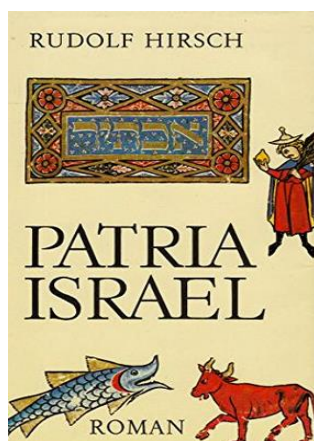
Die Konferenz wurde vom IGdJ zusammen mit dem Leo Baeck Institut Jerusalem und dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien konzipiert. Sie fand in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Frankfurt, der Goethe Universität Frankfurt am Main, dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der WAG statt. Mitschnitte der Vorträge werden in Kürze auf der Website des IGdJ abrufbar sein.

Termine 2025

Die Vortragsreihe „[Deutsche Juden und/in \(Eretz\) Israel](#) - Vorträge zur Geschichte einer ambivalenten Beziehung“ geht weiter:

7.1.2025 18.30 Uhr

Dr. Grit Schorch [Palästina-Exil und Israel-Kritik](#). Arnold Zweig, Lea Grundig und Rudolf Hirsch als Wegbegleiter der DDR-Debatte



Mit seinem Buch Bilanz der deutschen Judenheit, das Arnold Zweig 1933 bereits im europäischen Exil schrieb, legte er – wie Max Wiener ein Jahr zuvor – das deutsch-jüdische Emanzipationsprojekt ad acta. Kaum in seinem Exilland Palästina angekommen, verabschiedete er sich auch von allen „zionistischen Illusionen“ (Brief an S. Freud, 1934). Wie Lea Grundig und Rudolf Hirsch suchte er zwischen Haifa und Tel Aviv nach einer alternativen, universalen Antwort auf die jüdische Frage. Mit der Entscheidung, 1948/49 in den sozialistischen Teil Deutschlands zu gehen, ließen alle drei das zionistische Projekt hinter sich und verknüpften die Beantwortung der jüdischen Frage neu mit der deutschen Frage.

[Information und Anmeldung](#)

Der Vortrag wird online übertragen, der Link dazu zeitnah zur Verfügung gestellt.

14.1.2025 18.30 Uhr

Dr. Laura Altmann

[Ideentransfer und Adaption. Erna Meyer und der Neue Haushalt im Exil](#)

(Im Rahmen unserer Vortragsreihe)

28.1.2025 18.30 Uhr

[Jana Matthies M. A.](#)

[Hamburg als alte Heimat – Die Vereine ehemaliger Hamburger in Israel](#)

(Im Rahmen unserer Vortragsreihe)

4.2.2025 18.30 Uhr

Prof. Dr. Thomas Meyer

[Palästina oder Israel. Hannah Arendt zionistische Frage](#)

(Im Rahmen unserer Vortragsreihe)

21.10.2024 – 20.1.2025

Ringvorlesung (Online) „Jüdische und antisemitismuskritische Bildung in der Religionslehrkräfteausbildung– Befunde, Bedarfe, Perspektiven“ [Mehr lesen](#)

[Dr. Karen Körber](#), in Kooperation mit der Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg

8.1.2025, 19.00 – 21.30 Uhr

Szenische Lesung und Podiumsdiskussion „Ein sperriger Held. Willy Brachmann zwischen Hamburg und Auschwitz“ Moderation [Dr. Kim Wünschmann](#).

Kleiner Mozartsaal, Moorweidenstraße 36, 20146 Hamburg

6.1.2025 (Ausstellungsdauer: bis Mittwoch, 21.2.2025)

Ausstellung „Flucht und Exil in Südamerika“. Kuratiert von [Dr. Björn Siegel](#) und [Dr. Anna Menny](#).

Die Ausstellung „Nichts. Nur Fort!“ über die Flucht nach Buenos Aires, Montevideo und São Paulo sowie über den Neuanfang in den drei südamerikanischen Metropolen zeigt den schwierigen Weg deutschsprachiger Jüdinnen und Juden ins Exil. Plakate, eine Audiostation und ein Katalog mit zusätzlichen Materialien werfen Schlaglichter auf diese komplexe Geschichte und veranschaulichen anhand einzelner Biografien die lang andauernden Nachwirkungen der nationalsozialistischen Vertreibungspolitik. Veranstaltung im KulturKlinker Barmbek e.V. [Information und Anmeldung](#)

28.1.2025 19.30 Uhr

Von Barmbek nach Argentinien. Eine Lesung von Corinna Below mit Original-Tönen von Ruth Vogel

Begleitprogramm der Ausstellung "Nichts. Nur Fort! Flucht und Neuanfang in Buenos Aires,

Montevideo und São Paulo" KulturKlinker Barmbek e.V. [Zur Anmeldung](#)

28.1.2025 18.00-20.00 Uhr

Buchvorstellung „Oberbrechen: A German Village Confronts Its Nazi Past“. Dr. Stefanie Fischer und

[Dr. Kim Wünschmann](#) im Gespräch mit Prof. Stefanie Schüler-Springorum und Prof. Jacob Eder. Mit

einem musikalischen Beitrag von Ali Hayyan (Klavier), 28.1.2025, 18:00 – 19:30, Barenboim-Said

Akademie Berlin. [Anmeldung erforderlich](#)

30.1.2025 19.00-20.00 Uhr

Holocaust Memorial Lecture 2025 „What happened to my Grandfather? A Family History of the Holocaust in Hungary“. Die ungarische Schriftstellerin Judit Kárpáti berichtet im Gespräch mit Louis Wörner über die Spurensuche zum Schicksal ihres verschollenen Großvaters, die sie auch nach Hamburg ins IGdJ führte. In Kooperation mit der Wiener Holocaust Library und dem Stanley Burton Centre for Holocaust and Genocide Studies der University of Leicester, 30.1.2025, 19.00 – 20.00 Uhr, **online**. Weitere [Informationen zur Anmeldung](#) finden Sie auf unserer Webseite.

Neue Podcast-Folge online Die Staffeln von [Jüdische Geschichte Kompakt](#) werden abwechselnd vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg und dem Moses Mendelssohn-Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien in Potsdam bespielt. Thema der 14. Staffel ist „Einschnitte – Sprechen und Schweigen über Gewalterfahrungen und Antisemitismus“, hier finden Sie die [neuen Podcast-Folgen](#)

Digitale Formate In unserem neu aufgelegten [Bildarchiv](#) finden Sie nun auch Alben zu verschiedenen Themen oder Sammlungen. Stöbern Sie zum Beispiel in dem Album "Orte und Spuren" und entdecken Aufnahmen bekannter und weniger bekannter jüdischer Orte in Hamburg. Da unsere Sammlungen und Alben kontinuierlich weiterwachsen, lohnt es sich, immer mal wieder vorbeizuschauen! Weitere Orte finden Sie in der digitalen Karte "Orte jüdischer Geschichte und Gegenwart", die unter anderem auf einem in Kooperation mit der [Hamburger Behörde für Kultur und Medien](#) herausgegebenen Stadtplan beruht. Die Karte verzeichnet Orte jüdischer Geschichte und Gegenwart, entdecken Sie selbst: <https://schluesseldokumente.net/stadtplan/> Weitere digitale Formate wie z.B. unsere [Online-Ausstellungen](#) und unseren [Podcast](#) finden Sie auf unserer Webseite unter der Rubrik [Digitales](#)

Geschichtomat-Projekt Im Rahmen der [Tage des Exils](#) bietet das Vermittlungsprojekt [Geschichtomat](#) am 18. und 20.2.2025 Schulklassen die Möglichkeit, an einem Vormittag den Jüdischen Friedhof Altona zu erkunden und eigene Recherchen zu Grabkunst, Biografien und Begräbnisritualen durchzuführen. Die Teilnahme ist kostenlos und für Schulklassen ab der 5. Klassenstufe möglich. Anmeldung über geschichtomat@igdj-hh.de. Neuigkeiten aus dem Projekt finden Sie im [Geschichtomat-Newsletter 4/2024](#)

Neues von den Stolpersteinen Die vielen Stolpersteinverlegungen mit begleitenden Veranstaltungen in den letzten beiden Monaten haben eindrucksvoll gezeigt, dass das Interesse der Hamburger Bevölkerung an der NS-Zeit und den Schicksalen der Verfolgten nach wie vor anhält [mehr lesen](#).

Das IGdJ auswärts Am 17./18. Oktober 2024 nahm **Dr. Karen Körber** an der Konferenz „Die Demokratie unter Druck: Europa im Angesicht von Antisemitismus und Rassismus“ im Schloss Genshagen teil und kommentierte ein Panel zur Erinnerungskultur in Deutschland und Frankreich. Am 16.12.2024 erschien "Radio Marc Bloch - Der Podcast des Centre Marc Bloch" mit einem Beitrag zur Konferenz von Dr. Karen Körber <https://cmb.hu-berlin.de/zentrum/podcast>.

Dr. Karen Körber hielt am 9.11.2024 einen Vortrag in Norderstedt, „Jüdisches Leben nach 1945“. **Dr. Björn Siegel** hielt am 9.11.2024 einen Vortrag in Uelzen, „Gedenken an die Pogromnacht - Die Shoah in 30 Minuten? Podcasting als Chance und Herausforderung für die Holocaust-Forschung“

Anlässlich des 86. Jahrestages des Novemberprogramms 1938 in Hamburg, hielt **Dr. Kim Wünschmann** am 9.11.2024 eine Rede im Rahmen einer Mahnwache auf dem Bornplatz. Dabei sprach sie, auch im Hinblick auf das diesjährige Motto "Warum ich?", über die Verfolgungserfahrungen von Kindern und Jugendlichen, zu denen der Verlust eines Zuhauses, der Verlust von Sicherheit und Gewissheit gehörte.

Vom 27./28. November 2024 nahm **Dr. Karen Körber** an der Konferenz "35 Jahre Jüdische Migration nach Deutschland" teil mit einem Impulsreferat im [Panel "Geschichtskultur - Wie erinnern wir und was wollen wir erzählen?"](#)

Neue Publikationen und Veröffentlichungen

Dr. Karen Körber, [Susanna Kunze M. A.](#) *Jüdische Schulbildung im 21. Jahrhundert – Neue Perspektiven auf Frankfurt am Main und Hamburg*, in: [Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik](#) (2024), Volume 8, Issue 2

Aus der Bibliothek Unsere Leseempfehlung: Zeit zum Lesen zwischen den Jahren? Hier finden Sie die digitale Version der Publikation „[Gemeinschaft in Bildern](#). Jüdische Jugendbewegung und zionistische Erziehungspraxis in Deutschland und Palästina/Israel.“ Hier erfahren Sie mehr über das Selbstverständnis der zionistischen Jugend im Spiegel der zeitgenössischen Fotografie.

Wir unterstützen gerne bei **Recherche und Bestellwünschen** zu den unterschiedlichsten Themen und freuen uns über Ihr Interesse. Infos zu [Bibliothek](#), [Kontakt](#) und [Bestellungen](#).

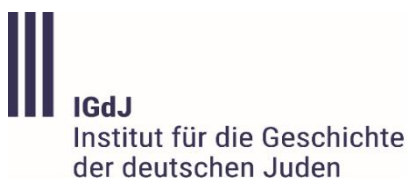
Vor über einem Jahr entschlossen wir uns X, Twitter zu verlassen um zu Bluesky zu wechseln und wir freuen uns über zahlreiche Institutionen und Einzelpersonen, die uns mittlerweile folgen. Folgen Sie uns auch auf Bluesky! Sie finden dort tagesaktuelle Posts über unsere Aktivitäten [@igdjjh.bsky.social](#)

Aktuelle Neuigkeiten und Veröffentlichungen entnehmen Sie bitte unserer [Webseite](#). Zum Newsletter anmelden können Sie sich [hier](#)

Mit herzlichen Grüßen aus dem IGdJ

Beate Kuhnle

Institut für die Geschichte der deutschen Juden
Beim Schlump 83 / 20144 Hamburg
040-42838 2617 / kontakt@igdjjh.de



Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden wird von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert

Rechtlicher Hinweis: Diese E-Mail wurde von einer sogenannten Mailingliste (Verteiler) erstellt, für die Sie uns Ihre E-Mailadresse übermittelt haben. Sollten Sie zukünftig keine E-Mails mehr von uns wünschen, benachrichtigen Sie uns bitte: kontakt@igdjjh.de. Ihre Kontaktdaten werden dann umgehend gelöscht.